

Bundeskanzler Sebastian Kurz
Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Schladming den 05.07.2018

**Offener Brief an die Österreichische Bundesregierung zum EU-Ratsvorsitz:
"Ein Europa das schützt" oder "ein Österreich, das nährt und
Hoffnung gibt"?**

Geschätzte Mitglieder der Österreichischen Bundesregierung!

Sie wissen, dass 87,2 % der Österreichischen Unternehmen Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten sind.

Sie wissen, dass die Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe durch fehlendes Risikokapital, geringe Eigenkapitalausstattung, geringe Innovationsfähigkeit und exzessive Belastung durch Abgaben und Bürokratie permanent untergraben wird.

Sie wissen, dass multinationale Konzerne lt. einer jüngst veröffentlichten Studie ("The Missing Profits of Nations") 40 % der gesamten Gewinne in Steueroasen verlagern. Allein Österreich entgehen daraus Steuereinnahmen in der Höhe von 900 Millionen Euro pro Jahr.

Sie wissen, dass Facebook im Rahmen der Cambridge Analytica-Affäre im Jahr 2018, knapp vor Wirksamwerden der Datenschutzgrundverordnung, den Datenschutz und die Rechte des einzelnen mit Füßen getreten hat.

Als Steuer- und Wirtschaftsberater erlebe ich immer öfter Unternehmer, die in Anbetracht der auf Klein- und Kleinstunternehmen zukommenden Belastungen, Herausforderungen und Perspektiven verzweifelt, demotiviert und mutlos geworden sind.

Das Gefühl, dass sich europa- und weltweit, die Politik längst dem Diktat der multinationalen Konzerne unterworfen hat, macht sich dabei breit!

Das Motto des Österreichischen EU-Ratsvorsitzes lautet: "Ein Europa, das schützt".

Im Sinn des darin ausgeführten Subsidiaritätsprinzips ergibt sich daraus eine Handlungsmaxime für alle mit Wirtschaftsfragen befassten Regierungsmitglieder:

Wir brauchen dringend "Ein Österreich, das nährt und Hoffnung gibt"!

Liebe Grüße



Norbert Linder

Steuerberater/Schladming